

**Dossier:
Zyklus: Auf das Fundament
von Zeitgenössischer
Komponisten ¹⁹⁸⁴⁻²⁰⁰⁹**



SNUES A VOEGELIN

www.snues.ch

Gemalte Klänge (1984-2009) - Snues A. Voegelin

Sibylle Meyrat

Das Werk des Malers Snues A. Voegelin ist sowohl technisch als auch thematisch ausgesprochen vielseitig. Annäherung an einen Künstler, der in keine Schublade passt.

Neben Leinwand, Pinseln, Farben und Tusche gibt es im hellen und praktisch eingerichteten Atelier in Basel von Snues A. Voegelin noch andere für seine Arbeit unverzichtbare Gegenstände: eine Stereoanlage, eine umfangreiche CD-Sammlung, die sowohl klassische Musik als auch Jazz, Rock und Neue Musik beinhaltet, und zahlreiche Bücher: Kunstbände, Lyrik, theoretische Schriften.

Auf dem Tisch, an dem der Künstler den Gast zum Espresso empfängt, liegt die Biografie des venezianischen Komponisten Luigi Nono (1924-1990). Ausgewählte Textpassagen sind mit Leuchstift angestrichen, Post-it-Zettel markieren wichtige Kapitel. Den Inspirationsquellen seiner Arbeit, in den letzten Jahren hauptsächlich Werke zeitgenössischer Komponisten, nähert sich Voegelin wie ein Forscher an. Er spürt sämtliches verfügbare Material dazu auf, lässt das Gehörte, Gesehene und Gelesene auf sich einwirken. Daraus entsteht das Fundament, auf dem er seine eigene Arbeit aufbaut. Dieser Prozess läuft einerseits sehr gezielt, andererseits aber auch intuitiv ab. Was für die eigene Arbeit prägend wird, kristallisiert sich erst im Lauf des Sammelns heraus. Tragend ist das Interesse an einer Komposition, am Zusammenspiel von Text und Musik, an der Stimmung, die sie im Hörer auslöst. Die Bandbreite an Musik, die er in Bilder übersetzt, ist gross.



1991 schuf er einen Zyklus zu ausgewählten Stücken von Jacques Wildberger. In dessen direkter Nachbarschaft aufgewachsen, kennt er den Riehener Komponisten seit seiner Kindheit. Bei einem Symposium der Paul-Sacher-Stiftung lernte er den Komponisten Wolfgang Rihm kennen. Zu dessen Oper «Hamletmaschine» entstand ein Zyklus von 88 Zeichnungen in Kohle und Farbstift, zu Karoline von Günderrodes Gedicht «Hochroth», das Rihm vertont hat, schuf er mehrere Variationen in Mischtechnik.

Wie später beim Nono-Zyklus spielt auch bei den Bildern zu Rihms Kompositionen die Schrift als strukturierendes Element eine wichtige Rolle. Einzelne Sätze, aber auch längere Passagen aus Gesprächen, in denen der Komponist seine Arbeitsweise erläutert, finden Eingang in Voegelins Bilder: Als Grossbuchstaben in Spiegelschrift, in regelmässigen Abständen auf die Leinwand aufgetragen, geben sie den Bildern einen Grundrhythmus. Die dickflüssige Farbe der Buchstaben trägt er mit einer Spritze auf. Die Schrift bildet ein netzartiges Relief, eine Struktur, auf die anschliessend schwungvoll und grosszügig mit dem Pinsel mehrere Farbschichten aufgetragen werden. Später, im Zyklus zu Luigi Nono, rücken die Buchstaben näher zusammen, verdichten und überlagern sich, sind nicht mehr zu entziffern.

Nicht nur Kompositionen zeitgenössischer Komponisten wie Wolfgang Rihm und Luigi Nono inspirieren Voegelin. Auch Popsongs von Gianna Nannini und Freddie Mercury übersetzte er in Malerei. Die Bilder des Mercury-Zyklus mit ihren frischen und kräftigen Farben strahlen Lebendigkeit und Optimismus aus, der Verlauf der Farben verrät einen schwungvollen und temporeichen Malprozess, eine Art Action-Painting.

Musik ist für Voegelins Schaffensprozess zentral, die Bilder nehmen durch ihre Titel eindeutig Bezug auf bestimmte Kompositionen. Während des Malens aber herrscht in seinem Atelier vollkommene Stille. Musik hört er im Vorfeld, sie bildet das «Fundament», auf dem seine Bilder entstehen.

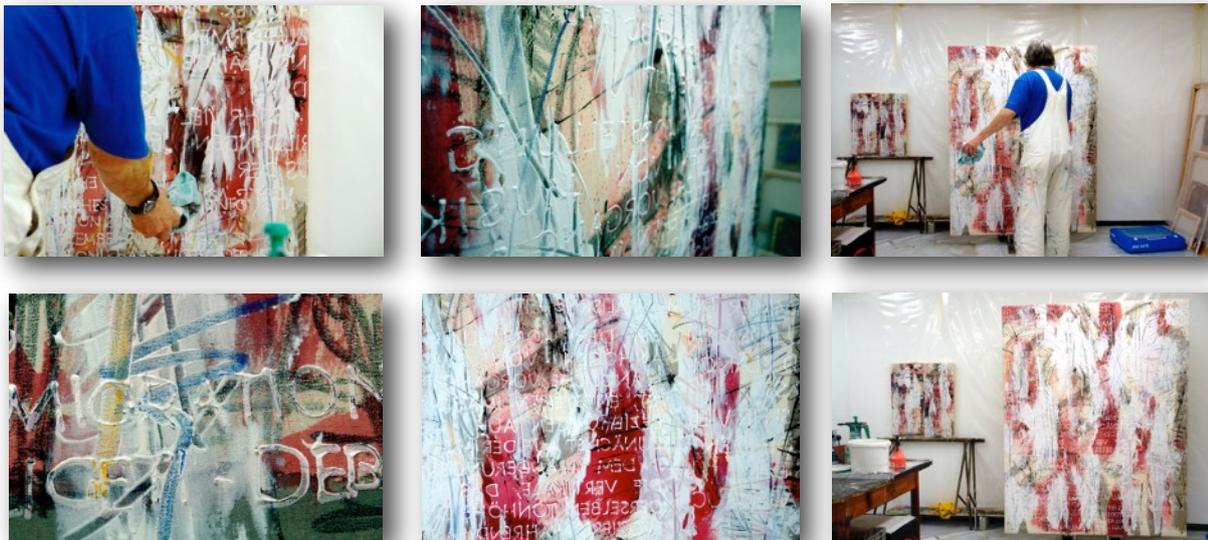
MEINE MUSIK IST NICHT PURISTISCH. SIE IST VERSCHMUTZT DURCH IRRSINNICHE VIELE ASSOZIATIONEN, WEIL ICH SEHR SYNTHETISCH DENKE. ZU KLÄNGEN DENKE ICH IMMER FORMEN, ZU FORMEN FARBEN UND KLÄNGE USW., SO DASS EIGENTLICH SEHR VIEL AUS DER BILDENDEN KUNST, AUS DER LITERATUR, ABER AUCH BESTIMMTE WISSENSCHAFTLICHE ASPEKTE, AUS DEN ALLTAGSLEBEN, POLITISCHE ASPEKTE UND SEHR VIELES ANDERE FÜR MICH EINE GROSSE ROLLE SPIELT	STELLUNG VON LONTANO GESAMTWERK LONTANO FÜR GROSSES ORCHESTER STELLTE GYÖRGY LIGETI MAL 1967 FERTIG, AM 22. OKTOBER FAND IM RAHMEN DER DONAUESCHINGER MUSIKTAGE URAUFFÜHRUNG MIT DEM SINFONIEORCHESTER SÜDWESTFUNKS UNTER DER LEITUNG VON ERNEST BOUR STATT. DIE MUSIKALISCHE ZEIT BEI DER VORSTELLUNG ODER DEM ANHÖREN VON MUSIK, WO DER KLANGLICHE VORGANG PRIMÄR ZEITLICH IST, ENTSTEHEN IMAGINÄRE RÄUMLICHE BEZIEHUNGEN AUF MEHREN EBENEN. ZUNÄCHST AUF DER ASSOZIATIVEN EBENE, IN DEN VERÄNDERUNGEN DER TONHÖHE DIE VERTIKALE, DAS VERHARREN AUF DERSELBEN TONHÖHE DIE HORIZONTALE EVOZIERT, WÄHREND LAUTSTÄRKE - UND KLANGFARBENVERÄNDERUNGEN, ETWA UNTERSCHIEDE ZWISCHEN OFFENEM UND GEDÄMPFTEM KLANG, DEN SCHEIN VON NÄHE UND FERNE, IM ALLGEMEINEN VON RAUMTIEFE ERZEUGEN: MUSIKALISCHE GESTALTEN UND EREIGNISSE WERDEN VON UNS VORGESTELLT, ALS OB SIE IN DEM, ERST DURCH SIE SELBST FINGIERTEN
--	--

Bild Fundament: Ligeti, Lontano,
Auf dem Bildgrund Spiegelverkehrt

Eng verbunden mit der Musik, sichtbar in Tanz und Ballett, ist die Bewegung. Wie bewegt sich etwa Freddie Mercury während des Musizierens? Welche Körperhaltungen nehmen Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne ein? Diesen Fragen ging Voegelin anhand von Videoaufzeichnungen und live beobachteten Aufführungen und Proben nach und hielt sie auf dem Skizzenblock fest. Anstösse dazu bekam er bereits während seiner Tätigkeit als Assistent im Bereich Bühnenbild am Theater Basel. Oft habe er sich mit dem Skizzenblock in den Ballettsaal geschlichen, wenn Heinz Spoerli mit seiner Truppe probte, erzählt er mit einem schelmischen Lächeln.

cheln. Die Tuschezeichnungen, die er zu zeitgenössischen Choreografien schuf, erinnern an chinesische Kalligrafie: reduzierte Formen, mit wenigen Pinselstrichen zu Papier gebracht.

Körper in Bewegung das war auch das Thema der Eisenskulptur, die Voegelin 1997 zur Ausstellung «Wasserwerke», einem gemeinsamen Projekt der Gemeinden Riehen, Weil am Rhein und Lörrach, realisierte. Seinen eigenen Körper nahm er als Modell für einen Einradfahrer, der mit ausgestreckten Armen die Balance hält. Die Skulptur wurde auf einem über die Wiese gespannten Stahlseil befestigt, von einem Gewicht in der Schwebelage gehalten, vom Wind hin und herbewegt.



Das Interesse an der Verarbeitung von Eisen reicht bis in seine Kindheit zurück. Als Bub sass er oft bei Karl Schaf, einem Kunstschlosser und Ziseleur, der in der Nähe seines Elternhauses wohnte. Fasziniert und aufmerksam beobachtete der kleine Snüs, der damals noch Alfred hiess, wie unter den Händen des alten Mannes Tiere, Menschen und Ornamente aus Metall entstanden. Zu seinem ungewöhnlichen Vornamen kam er übrigens, als er, knapp zwanzigjährig, von einer Skandinavienreise reichlich Schnupftabak (Snüs) nach Hause brachte und unter Freunden verteilte, die ihn fortan «Snüs» nannten.

Dass er später einmal etwas ähnliches machen wollte wie der von ihm verehrte Karl Schaf, sei ihm schon als Kind klar gewesen. Die Eltern waren vom Wunsch des Sohns, Künstler zu werden, nicht sonderlich begeistert. Zuerst lernte Voegelin dem Wunsch der Eltern entsprechend einen «Brotberuf», besuchte aber parallel dazu Abendkurse an der Kunstgewerbeschule, der heutigen Schule für Gestaltung.

Die theoretischen und praktischen Kenntnisse, die er sich während der Lehre als Eisenwarenhändler aneignete, kamen ihm später zugute. In den Werkstätten des Theaters stand man immer wieder vor technischen Problemen, die nur mit Tüfteln und Experimentieren gelöst werden konnten. Voegelin erinnert sich an seine «Entdeckung», für das Einfärben grosser Flächen des Bühnenbilds ein Spritzgerät aus dem Rebbau einzusetzen. Die Arbeit am Theater genoss er so lange, wie er sich in den Werkstätten frei bewegen konnte.

Er liebte es, mit Schlossern ebenso zusammenzuarbeiten wie mit Schneidern, Malern und Schreibern. Als sich die technischen Mitarbeiter des Theaters in Freiburg in Breisgau 1983 für eine bestimmte Berufsrichtung registrieren und für alles andere eine Spezialbewilligung einholen mussten, hatte Voegelin genug. «Meine Kategorie (Improvisator) war nicht vorgesehen», sagt er entrüstet.

Er kündete und konzentrierte sich von da an voll auf sein eigenes Kunstschaffen. Im Jahr 1990 verbrachte er einen sechsmonatigen Werkaufenthalt in einem Austauschatelier der Christoph- Merian-Stiftung in Montréal, Kanada. Im Umfeld zeitgenössischer Kunstschaffender in Basel und der Schweiz empfindet sich Voegelin als Einzelgänger. In seinem Freundeskreis gibt es nur wenige bildende Künstler, wichtiger ist ihm der persönliche Austausch mit Musikern, Architekten und Wissenschaftlern.

Um seinen Traum eines Werkaufenthalts in Luigi Nonos Geburtsstadt Venedig verwirklichen zu

können, war also Einfallsreichtum gefragt. Voegelin schrieb an Freunde, Bekannte und Stiftungen und schilderte sein Projekt. Wer einen Anteilschein für sein Vorhaben zeichnete, bekam eine Tuschezeichnung aus der Lagunenstadt. Dies und die Unterkunft im Istituto Svizzero di Roma a Venezia ermöglichten es ihm, sich vor Ort drei Monate intensiv mit Nono zu beschäftigen. Eine Erfahrung, die ihn so sehr bereicherte, dass er sie ein Jahr darauf wiederholte.



Das Archivio Luigi Nono, das den Nachlass und die Bibliothek des 1990 verstorbenen Komponisten für

Forschungszwecke zur Verfügung stellt, wird von Nonos Witwe, Nuria Schönberg, geleitet. Musikwissenschaftler aus aller Welt gehen im alten Palazzo auf der Giudecca-Insel ein und aus. Dass aber einer, der nicht «vom Fach» ist, sich derart für Nono interessiert, hat Nuria Schönberg und ihre wissenschaftliche Mitarbeiterin Erika Schaller sehr erstaunt.

«Ich kam hier an und alles tat sich auf wie ein Schatzkästchen», schwärmt Voegelin. Als Dank für den herzlichen Empfang schenkte er dem Archiv zum 80. Geburtstag von Nono sein Bild «Die Tore öffnen sich». Es entstand auf dem Fundament von «Il canto sospeso», einer Komposition Nonos zu Abschiedsbriefen junger

europäischer Widerstandskämpfer, die für ihren Einsatz gegen den Faschismus mit dem Tod bestraft wurden.

Dieses Bild hängt jetzt im Büro von Erika Schaller, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Nono-Archiv. Am Anfang, sagt die Musikwissenschaftlerin, habe sie etwas Mühe mit Voegelins Interpretation dieser erschütternden Komposition gehabt. Das Bild war ihr zu positiv. «Alle Bilder, die Snüs zu Nono gemalt hat, haben so viel Licht. Das hat mich irritiert.» Nach längeren Gesprächen mit dem Künstler habe sie das Bild anders gesehen, einen anderen Einstieg in die Musik gefunden. «Die Musik von Nono, das ist eben nicht nur die Trauer und der Tod, sondern es ist auch sehr stark die Hoffnung, dass aus dem Opfer, das diese Menschen gegeben haben, etwas Neues entstehen kann.» Für Voegelin hingegen ist es das traurigste Bild, das er bis jetzt gemalt hat.

«Gibigiana», eine Komposition Luigi Nonos, inspirierte ihn ausserdem zu einem Fotozyklus. «Gibigiana» steht für das Reflektieren des Lichts auf einer Oberfläche. Für Nono stand die Spiegelung des Lichts auf dem Wasser, zurückgeworfen an Mauern und Wände, im Vordergrund. Voegelin fasst den Begriff weiter. Mit der Fotokamera machte er sich auf die Suche nach Spiegelungen. Die entstandenen Bildkompositionen zeigen Winkel der tausendfach fotografierten Lagunenstadt, die wir so noch nicht kennen.

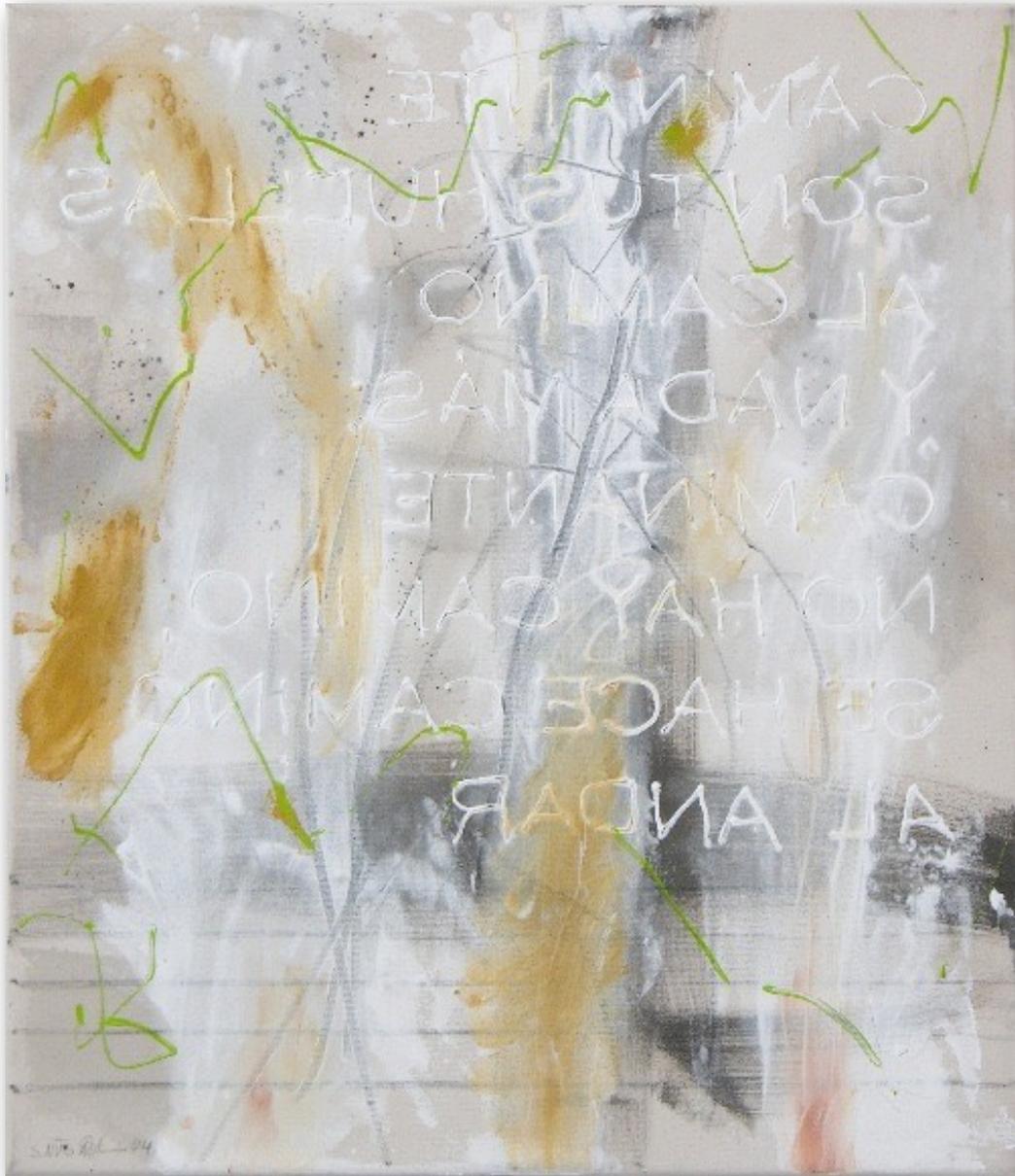
Seine Recherchen in Venedig führten nicht nur ins Archiv, sondern er tauchte mit allen Sinnen in die Stadt ein. Auch dies auf den Spuren Nonos. «Nono kannte den Klang jeder Kirchenglocke und baute sie in seine Kompositionen ein.» Frühmorgens stand Voegelin auf und schlenderte über den Fischmarkt, um die Geräuschkulisse auf sich wirken zu lassen: das lautstarke Anpreisen der Ware, das Feilschen, der Lärm beim Ein- und Ausladen der Ware, das Hupen der kleinen Transportschiffe - akustische Signale, die sich in verwandelter Form bei Nono wieder finden.

Wie die in Venedig gesammelten Eindrücke und Materialien seinen eigenen Schaffensprozess beeinflussen werden, kann Voegelin noch nicht sagen. Sicher ist für ihn aber, dass für ihn nach dem «Prometeo»-Zyklus etwas völlig Neues beginnen wird. Zur Komposition «Prometeo» von Nono fotografierte er im Archiv stapelweise Manuskripte, die mit ihrer grafischen Notation Skizzen moderner Malerei nicht unähnlich sind.



- 2006 Berliner Unterrichtsmaterialien ETHIK. Mit Titelbild “man lernt das gute kennen”,

Seit er sich mit Nono beschäftigt, ist die Vorbereitungszeit für ein Bild immer länger geworden. Wichtiger als die Bilder ist ihm der Weg, der zu ihnen führt - eine Haltung, in der er sich Nono verwandt fühlt. Dieser war sehr beeindruckt von einer Mauerinschrift, die er bei einer Spanienreise in einem Kloster in Toledo entdeckte, und komponierte dazu das Stück «Caminante, son tus huellas»: «Caminante, son tus huellas/al camino; y nada más/caminante no hay camino/se hace camino al andar» - «Wanderer, deine Spuren/Sind der Weg; sonst nichts/Wanderer, es gibt keinen Weg/der Weg entsteht im Gehen.»



Caminante, son tus huellas ...,
2004, 70x60 cm

• **Gemälde**, 1996 - 2009

aus dem Zyklus: Auf das Fundament von zeitgenössischer
Komponisten: **Luigi Nono**



DAS ANDERE ZU HÖREN ... ,
2007, Sudien 60x70 cm
140x180 cm

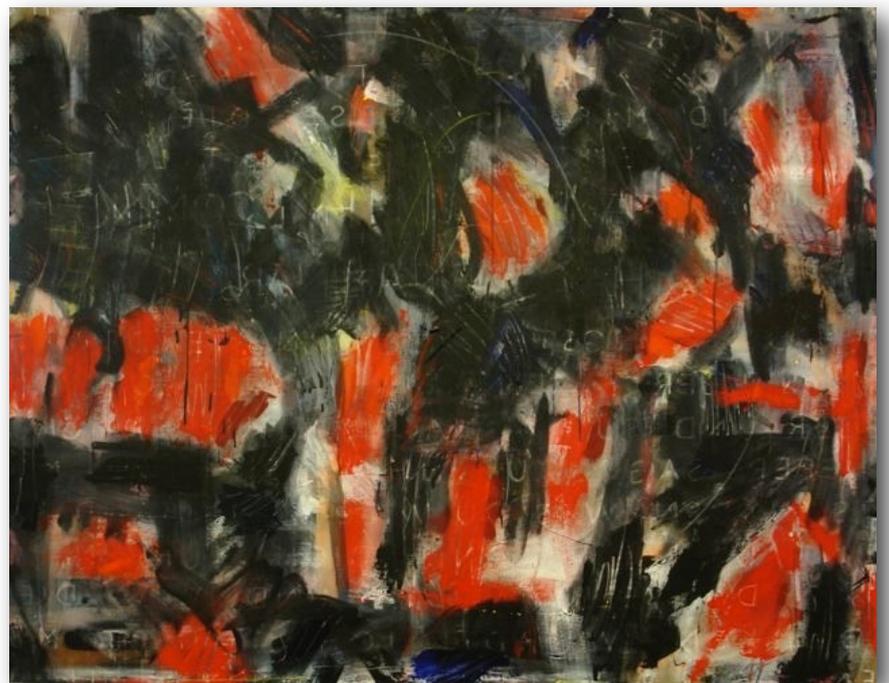


• **Gemälde**, 1996 - 2009

aus dem Zyklus: Auf das Fundament von zeitgenössischer
Komponisten: **Luigi Nono**



**WO KOMMT - KOMMT,
WO KOMMT NICHT -
KOMMT NICHT ,**
2007, 140x180 cm



**WENN JEMAND VON
FORMEN SPRICHT ... ,**
2007, 140x180 cm

- **Gemälde**, 2006 - 2009 aus dem Zyklus: Auf das Fundament von zeitgenössischer
Komponisten: **Luigi Nono**



Nono - Omaggio Vedova, Nono und Cacciari
2007/08, Acryl auf Maltuch, Triptychon 200 x 480 cm

Fundament zum Triptychon: Omaggio Vedova, Nono und Cacciari

Nono-Omaggio a Vedova, Nono und Cacciari
 200x480
 2007/08
 Snues A. Voegelin



ARCHIPEL-VEDOVA
 ICH WILL SAGEN, WAS MICH IMMER ERSTAUNT HAT.
 VON DER SEITE, EINE WELLE, SEHT SICH DIE BILDER SO AN
 FÜR IHN IST DEIN ZUKUNFT, MEINE ARBEIT
 ER STELLT SICH AM ANFANG, WELLE DER ENERGIE
 DAS, ICH HABE IHN GEFRAGT, WUNDERTE MICH
 ERINNERST DU DICH, "WARUM GERADE DAZU?" ER
 ER SAH ES ROLLEN, MASSIMO ? WIE DAS HERAN-
 UND ICH HÄBEN ENER WELLE AN DACHTE:
 ES ES IHN WENN SPASS
 DA HÄBEN WIR ES, DREI SOLO HE DAWON, MACHT
 DREI IN DIESER RICHTUNG.

ARCHIPEL-NONO
 DIE SÜDSEITE VENEZIGS HIE IST FREIE
 AUSSERORDENTLICH, DIESER WEIT, FREIE
 RAUM, DIESE UNENDLICHKEIT, DIE SILLE,
 DIE WECHSELN DEN FARBEN UND
 WITTERUNGEN. OFT BLEIBE ICH STEHEN
 HIER, STEHEN REGUNGSLOS, UND ICH
 SEHE, HÖRE ALLES, WAS SICH ABSPILT
 STÄNDIG VERÄNDERN SICH DIE FARBE
 DIE JAHRESZEITEN, DER WIND, DIE KLÄNGE.
 DIE KLÄNGE, WIE KANN MAN
 VERSCHIEDENEN TONQUALITÄTEN
 WAHRNEHMEN? FÜR MICH IST DIE
 QUALITÄT DES TONS WICHTIG, VIEL
 WICHTIGER ALS SEINE SUBSTANZ. WIE
 ART DER TONE, WOHER SIE KOMMEN,
 WOHNEN SIE GEHEN, WIE DR
 HARTNÄCKIGE TON EINER SIRENE, DER N
 DER WEITE VERHALT. WENN NEBEL IS
 LÄUTEN DIE GLOCKEN, DIE AUF D
 INSELN HINWEISEN, DONG, DONG, DON
 UNENTWEGT WODURCH KLANGFELDER
 ENTSTEHEN VON UNENDLICH MAGISCHER
 KRAFT. DAS ZWINGT EINEM ABER AUCH,
 SEINE HÖRFÄHIGKEIT ZU ENTWICKELN. ES
 ERMÖGLICHT EINEM, DIESE TÖNE
 WAHRZUNEHMEN - ES SIND WIRKLICHE
 TÖNE, NICHT NUR WASSER
 GLEICHZEITIG MIT ANDEREN TÖNEN DEN
 DER DA NÄHER KOMMT, DEN DA, DEN
 VON DEN MOWEN, DEN VON DEN

ARCHIPEL-Massimo Cacciari
 DA KOMMT VIELERLEI ZUSAMMEN, DIE PROBLEMATIK
 DES HÖRENS, ALSO NONOS TOTALE, DAMALS HÄUFIG
 SCHARFE KRITIK AN DER ENTWICKLUNG DER MUSIKALE
 IN EUROPA. DARIN HAT NONO, MEINE ICH VÖLLIG
 RECHT. [...] DIES IST ALSO DAS ERSTE KENNZEICHEN DER
 BEZIEHUNG NONOS ZUM MUSIKALISCHEN RAUM. UND
 KOMMT SEIN VERHÄLTNISS ZUR TRADITION, DENN DIESE
 VORRANGIGKEIT DES SEHENS IST NOCH RECHT NEU. SIE
 FAST EINE AUSWUCHS DES BÜRGERLICHEN
 THEATERS. DIE GEBENHEITEN IM 17. UND 18.
 JAHRE HÄBEN SICH UNTERSCHIEDEN. DIE
 UNTERSCHIEDEN WAREN GANZ AUSSERORDENTLICH!
 SIE VINDIG ZUM BEISPIEL. DA KOMPONIERTE
 SEINE MUSIK UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DES
 RAUMES. ES FINDEN SICH MANCHMAL
 MUSIKALISCHE ANGABEN, [...] WENN DIESE NUR
 AN EINEN GANZ BESTIMMTEN ORT. ICH HABE EINEN
 AKUSTIK! NEIN! DAS RAUMPROBLEM LIEGT INNERHALB
 DER MUSIK SELBST. DER RAUM MUSS VON DER MUSIK
 VERINNERLICHT WERDEN. ICH KANN KEINE NEUTRALE
 MUSIK SCHREIBEN. ICH SCHREIBE MIT DEM GEDANKEN
 AN EINEN GANZ BESTIMMTEN ORT. ICH HABE EINEN
 RAUM IM KOPF. ALS NONO DEN "PROMETEUS"
 KOMPONIERTE, HATTE ER SAN LORENZO IM KOPF. DAS
 IST VÖLLIG KLAR. ER DACHTE AN DIE ARCHITEKTUR DER
 KIRCHE SAN LORENZO. UND IN BEZUG AUF SIE
 KOMPONIERTE ER. DOCH DA - UND DA HAT NONO
 VOLLKOMMEN RECHT [...] SO TATEN ES DIE GROSSEN
 TONSATZLER IM 16. UND 17. JAHRHUNDERT MIT 18.
 JAHRHUNDERTS! BIS HIN ZU HAYDN, DER SEHR VIEL
 AUF DIESE ART KOMPONIERTE HAT.

ARCHIPEL-NONO
 CACCIARI HÖRTE ICH MASSIMO
 METTERWACHT EINEN BETRUNKENEN
 DEM WASSER SEIN LEBEN ERZÄHLEN
 WÄNDEN UND SANG VOR SICH. WENN
 ER ERZÄHLTE SICH SEINE ERLEBNISSE.

12-ARCHIPEL-NONO
 WAS MICH WIRKLICH PACHT, WAS MICH FASZINIERT, SIND DIE GROSSEN MENSCHLICHEN KONFLIKTE. GROSSE AUSEINANDERSETZUNGEN, WIE DIE KUBANISCHE REVOLUTION, DIE TRIGK GALILEIS, DIE
 GIORDANO BRUNOS, DIE TRAGIK GRAMSCIS UND DIE HOLDERLIN, DIE TRAGIK DERER DIE SICH UMGEBRACHT HABEN: JACKSON POLLOCK, DER EIN DRAMATISCHES ENDE FAND, MYKOWSKI. ICH
 GLAUBE WAS MICH SEIT JE SEHR GEFESSELT HAT, IST DER MOMENT DES KONFLIKTS. SO BEGREIFE ICH VENEZIG ZUM BEISPIEL NICHT ALS ETWAS STATISCHES, DAS EINER GEWISSEN
 TOURISTIKULTUR ENTSPRICHT, SONDERN ALS EINEN KONFLIKT ZWISCHEN KULTUREN, EPOCHEN, DENKWEISEN UND SITUATIONEN, DIE SICH GEGENÜBERSTEHEN.

• **Gemälde**, 1996 - 2009

aus dem Zyklus: Auf das Fundament von zeitgenössischer
Komponisten: **Luigi Nono**

von 2003-06 studierte ich über ein halbes Jahr in der Fondazione Archivio Luigi Nono und Pro Helvetia Fondazione svizzera per la cultura Palazzo Trevisan degli Ulivi, Venezia



Prometeo II -I. Prologo,
2006, 68x51 cm

Massimo Cacciari

I. PROLOGO

Generò ΓΗ Urano stellato gli alti monti il MARE infecondo
Generò da URANO l'Océano profondo E
TÉMIDE REA MNEMOSÍNE IAPETÓS FÉBE
E il piú tremendo ΚΡΟΝΟΣ
Sposò Iapetós CLIMÉNE bella caviglia
Generò Climéne ATLÁNTE MENÉZIO EPIMÉTEO
E ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ scaltro Ithax
che dentro la férula cava reca all'Uomo la forza del fuoco
GÉA GAÍA THÉMIS Oceanina CLIMÉNE
ηολυτέχνου Τεθύος ἔκγονά
ΙΤΗΑΧ sangué di Hermes e di Efesto
οι σιόηροτέκτονες Χάλυβες
κούδέν τούτων ὀ τι μή Ζεύς

Il Maestro del gioco I/II

I	II
Ascolta, non vibra qui ancora un soffio dell'aria che respirava il passato? Non resiste nell'eco la voce di quelle ammutolite? Come nel volto dell'amata quello di spose mai conosciute?	Vibrano intese segrete. Si impigliano nell'ali dell'Angelo. Sanno comporre l'infranto. Questa debole forza c'è data. Non sperderla.

II. ISOLA PRIMA

PROMETHEUS	EFESTO	MITHOLOGIA
------------	--------	------------

Sappi:
pur vedendo non vedevano
pur udendo non udivano
gli uomini
effimeri
larve di sogno



Prometeo IX, -I. Prologo,
2006, 85x58 cm



Prometeo V, -I. Prologo,
2006, 60x80 cm

• **Gemälde**, 1996 - 2009

aus dem Zyklus: Auf das Fundament von zeitgenössischer
Komponisten: **Luigi Nono**



Musik, Leben, Kampf, Liebe - Es muss sein!
Hommage à Claudio Abbado, Luigi Nono und Maurizio Pollini,
Triptychon, 2006, 190x270

Nehmt mir diesen Nebel von Jahrhunderten von den Augen,
2004, 130x110 cm



• **Gemälde**, 1996 - 2009

aus dem Zyklus: Auf das Fundament von zeitgenössischer
Komponisten: **Luigi Nono**



man lernt das gute kennen,
2004, 70x70cm



Zeit danach
2004, 85x120 cm

• **Gemälde**, 1996 - 2009

aus dem Zyklus: Auf das Fundament von zeitgenössischer
Komponisten: **Luigi Nono**

Intolleranza 1960

Ist das Erwachen des menschlichen Bewusstseins eines Mannes, der- als ausländischer Bergarbeiter - sich gegen den Zwang der Bedürfnisse erhebt und einen Sinn, eine menschliche Grundlage des Lebens sucht. Nachdem er eigene Erfahrungen der Intoleranz und der Angst durchlitten hat, ist er dabei, eine menschliche Beziehung zwischen sich und den an deren Wiederauffinden, und wird mit den anderen durch eine Überschwemmung fortgerissen. Es bleibt die Gewissheit, dass der Mensch jetzt dem Menschen ein Helfer ist. Symbol? Tagesereignis? Phantasie? Alles zusammen in einer Geschichte unsere Zeit.

Acryl auf Maltuch, 2003
200x160 cm



Spuren 1-8
Fundament:
la lontanza
nostalgica
utopica futura,
madrigale
per piu
"caminantes"
con Gidon
Kremer für
solo Violine
und 8-spur-
Zuspielband,

Acryl auf
Maltuch,
2003,
110 x180 cm

- **Gemälde**, 1996 - 2009

aus dem Zyklus: Auf das Fundament von zeitgenössischer
Komponisten: **Luigi Nono**

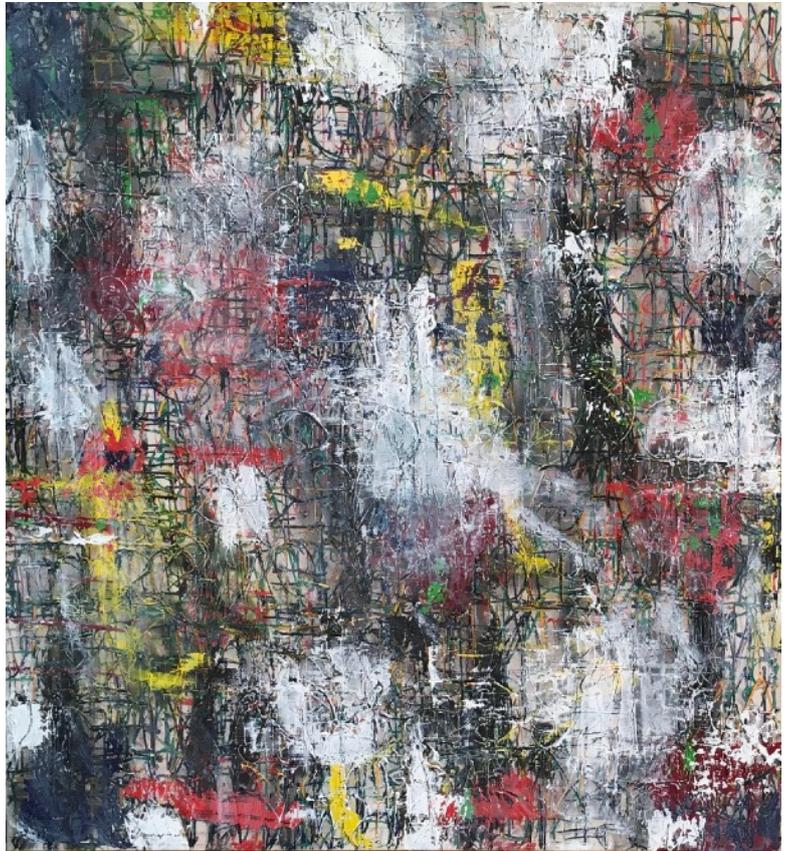
Die Tore öffnen sich ...,

Fundament: 11 canto sospeso

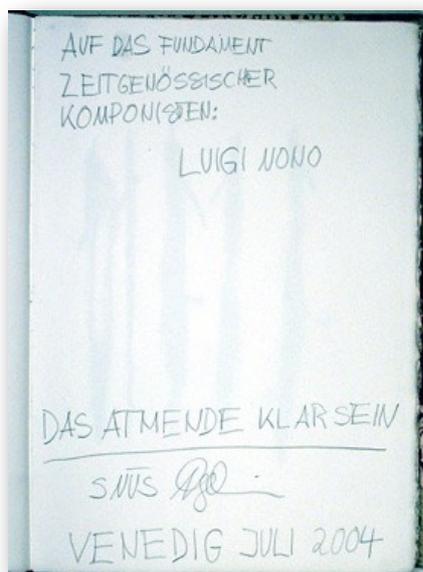
Im Jahr 1954 erschien im Verlag Giulio Einaudi (Turin) ein Band mit Abschiedsbriefen zum Tode verurteilter Widerstandskämpfer. In dieser Sammlung von Dokumenten sah Nono ein Material, das es verdient zu einem Kunstwerk erheben zu werden. Er gab seiner Komposition den Titel „11 canto sospeso“ der sich als "unterbrochener Gesang" aber auch als "schwebender Gesang" übersetzen lässt. Nono beendete das Werk im Jahr 1956. Die Beschäftigung mit den Texten der Briefe verstand er als einen Beitrag zur gegenwärtigen Auseinandersetzung mit der jüngsten faschistischen Vergangenheit. "Der Entwurf einer neuen, grundsätzlich anderen Gegenwart" - schreibt Jürg Stenzel - "war ohne die Erinnerung an das mit dem Namen Mussolini und Hitler verbundene Grauen für Nono nicht denkbar."

(Alle Briefe sind nass in nass ineinander auf die Leinwand geschrieben.)

Acryl auf Leinwand, 2003, 116x106 cm,

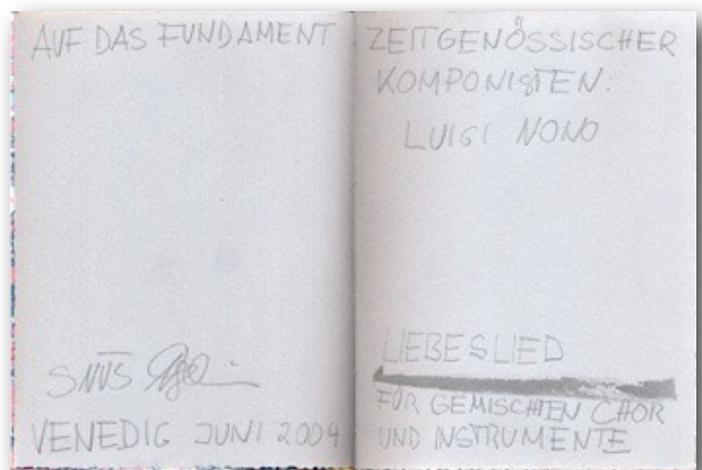


- **Bücher:** (Auswahl)



DAS ATMENDE KLARSEIN

Text: R.M. Rilke Tusche auf handgeschöpftem Papier Venedig 2004



LIEBESLIED

Tusche, Graphit, Kreide auf handgeschöpftem Papier, Venedig 2004

• Foto

aus dem Zyklus: Auf das Fundament von zeitgenössischer
Komponisten: **Luigi Nono**



Gibigiana Venezia, 2004

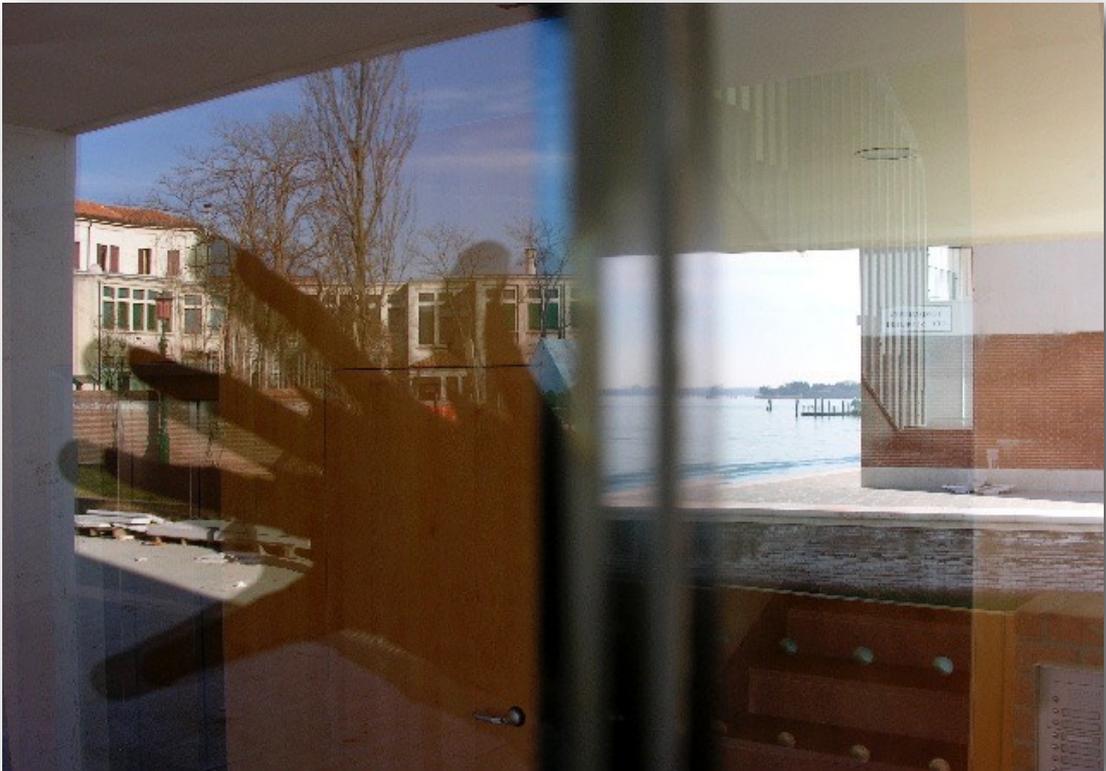
Auf den Begriff Gibigiana bin ich bei meinem Venedig Werkaufenthalt gestossen, als ich mich mit dem Komponisten Luigi Nono auseinandersetzte. Das Wort Gibigiana stammt aus dem Venezianischen und bedeutet soviel wie Spiegelung der Wellen.

- Foto

aus dem Zyklus: Auf das Fundament von zeitgenössischer
Komponisten: **Luigi Nono**



Gibigiana Venezia, 2005



Gibigiana Venezia, 2005

• Foto

aus dem Zyklus: Auf das Fundament von zeitgenössischer
Komponisten: **Luigi Nono**



Gibigiana Venezia, 2005



Gibigiana Venezia, 2005

• Foto

aus dem Zyklus: Auf das Fundament von zeitgenössischer
Komponisten: **Luigi Nono**

Während einer Spanienreise fand Luigi Nono auf einer Klostermauer in Toledo eine Inschrift, die er für mittelalterlich hielt und unmittelbar auf sich selber bezog: "Caminante no hay que caminos hay que caminar" (Wanderer, es gibt keinen Weg, es gibt nur das Gehen). In Wirklichkeit handelte es sich bei dieser Mauerinschrift um ein verändertes Zitat aus einem Gedicht von Antonio Machado.

**Wanderer, deine Spuren
sind der Weg, sonst nichts;
Wanderer, es gibt keinen Weg Weg
entsteht im Gehen.**

**Im Gehen entsteht der Weg,
und schaust du zurück,
siehst du den Pfad,**

den du nie mehr betreten kannst.

**Wanderer es gibt keinen Weg, nur
eine Kielspur im Meer.**



• **Gemälde**, 2006 - 2007

Zyklus: **mein Europa**, 6 Bilder auf Kompositionen von Beethoven, Chansons-Komponisten, Ligeti, Sibelius, Verdi, Zemlinsky

Hommage à John Cage



mein Europa
Jean Sibelius
Violinkonzert
Acryl auf Maltuch/Leinwand
Studie: 70x60 cm
180x140 cm



Studie:
Chansons
Komponisten
70x60 cm



Studie:
Alexander Zemlinsky
Lyrische Sinfonie
70x60 cm



Studie:
György Ligeti
Lontano
70x60 cm

• **Gemälde**, 2006 - 2007

Zyklus: **mein Europa**, 6 Bilder auf Kompositionen von Beethoven, Chansons-Komponisten, Ligeti, Sibelius, Verdi, Zemlinsky

Hommage à John Cage



mein Europa
Ludwig van Beethoven,
Leonoren-Ouvertur
Acryl auf Maltuch/Leinwand
Studie: 70x60 cm
180x140 cm



mein Europa
Giuseppe Verdi
Messa da Requiem
Acryl auf Maltuch/
Leinwand
Studie: 70x60 cm
180x140 cm



• **Gemälde**, 2006 - 2009

aus dem Zyklus: Auf das Fundament von zeitgenössischer
Komponisten: **Helmut Lachenmann**

Serie: **Bildlich gesprochen** / Fundament: MUSIK ALS EXISTENZIELLE ERFAHRUNG/
Acryl / Kreide auf Maltuch / 40x50 cm 50x60 cm / 2008/09



Was immer der Komponist anfasst ...



... was Schönberg unübertroffen formulierte



Immer wieder stelle ich mir vor ...



Der Vorwurf ...



Das Bedürfnis ...



...heißt Komponieren dann nicht nur

...

• **Werkverzeichnis:**

2005-

Video „Gibigiana“
 Zyklus: Auf das Fundament
 zeitgenössischer Komponisten:
 Luigi Nono



2006-2009

Zyklus: Auf das Fundament
 zeitgenössischer
 Komponisten:
 Helmut Lachenmann



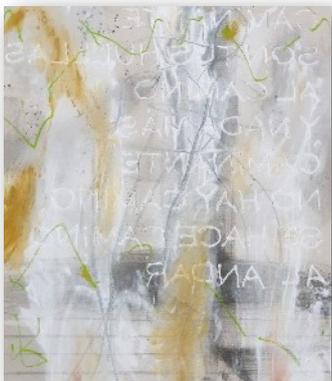
2002 - 2003

Zyklus:
 „living on my own“:
 Heute für Morgen



1999 - 2009

Zyklus: Auf das Fundament
 zeitgenössischer
 Choreographen



1996 - 2009

Zyklus: Auf das Fundament
 zeitgenössischer
 Komponisten:
 Luigi Nono



2006 - 2008

Zyklus: mein Europa,
 Hommage à John
 Cage



1992 - 2001

Zyklus: Auf das Fundament
 zeitgenössischer
 Komponisten:
 Freddie Mercury



1998 - 2003

Zyklus:
 Auf das Fundament
 zeitgenössischer
 Komponisten:
 Wolfgang Rihm



1995 - 1996
 Zyklus:
 Igor Strawinsky,
 Ballette für Ser-
 gej Diaghilew



1994
 Zyklus: Amor und die
 Psyche, auf das Rezita-
 tiv von E'amore un
 ladron cello aus Così
 fan tutte (Lorenzo Da
 Ponte, Atto II-Aria)
 Dorabella von
 W.A. Mozart



1993
 Zyklus: Italieni-
 sche Lieder der
 Gegenwart, Una
 Storia, auf das
 Liedfundament
 von
 Gianna Nannini



19982 - 1991
 Zyklus: Auf das Fun-
 dament zeitgenössis-
 cher Komponisten:
 Jacques Wildberger

- 1998 Zyklus: Wörter und Phrasen
- 1994 - 1993 Zyklus: Italienische Rezitative der Vergangenheit
- 1992 Zyklus: Musik und Literatur der Gegenwart
- Zyklus: Epochal-Montreal II
- 1991 - 1992 Zyklus: Mensch der Gegenwart

- 1990 Zyklus: Mensch der Gegenwart Zyklus:
 Epochal-Montreal I
- 1989 Zyklus: Mensch der Gegenwart: Die weibliche Weseele,
 Zyklus: Mensch der Gegenwart: Frau II
- Zyklus: Musik und Literatur der Gegenwart
- 1988 Zyklus: Mensch der Gegenwart: Frau I
 Zyklus: Musik und Literatur der Gegenwart



Ausstellung: Spazio Culturale Svizzero di Venezia, 2008

● 2005 Schweizer Radio DRS 2

Ein Feature von Michael Luisier

Passage 2
Wanderer, es gibt keinen Weg, Weg entsteht im Gehen.
Der Kunstmaler Snues A. Vögelin auf der Suche nach der
Musik von Luigi Nono

ein Feature von Michael Luisier
Sprecherin: Natalia Conde
Sprecher: Joachim Salau
Realisation: Michael Luisier

Der Basler Kunstmaler Snues A. Vögelin lässt sich für seine Malerei von zeitgenössischer klassischer Musik inspirieren. Seit vielen Jahren arbeitet er über Werke bedeutender zeitgenössischer Komponisten. Nun beschliesst Snues A. Vögelin, Musik des Komponisten Luigi Nono umzusetzen. Dazu geht er drei Monate in die Stadt, die Nono als Quelle seiner Inspiration gedient hat: nach Venedig. Das Feature von Michael Luisier berichtet von Snues A. Vögelins Aufenthalt in Venedig und seiner Auseinandersetzung mit Luigi Nono. Gleichzeitig wirft es ein Licht auf die Musik des grossen Komponisten.

Eine Produktion von Schweizer Radio DRS
Umschlaggestaltung: Snues A. Vögelin
links:
www.drs2.ch
www.snues.ch
www.luiginono.it



Schweizer Radio DRS 2

Die Sendung vom Freitag den 16. Dezember, 20:00 Uhr Passage 2, «Auf den Spuren des Prometheus»: Der Maler Snues A. Vögelin



• Einzelausstellungen (Auswahl):

1981 ART 12/81, Basel (CH) / 1983 Artshop, Basel (CH), Prediger Museum, Schwäbisch-Gmünd (D) / 1990 Galerie Occurance, Montreal (CAN), K. et K., St. Jean (CAN) / 2000/01 Tensho Gallery, Vancouver (CAN) / 2001 galerie frontstore, Basel (CH) / 2006 Siegmann, Karlsruhe (D)

• Gruppenausstellungen (Auswahl):

1980 Galerie Gisèle Linder, Basel (CH) / 1981/82 Galerie Scheffel, Bad Homburg (D) / 1984 ART 15/84, Basel (CH) / 1999/00/01 Kunst 99/00/01, Zürich (CH) / 2002 Galerie Lilian Andree, Riehen (CH) / 2002/03 Tensho Gallery, Vancouver (CAN) / 2008 Spazio Culturale Svizzero di Venezia (I) / 2010 Galerie Annamarie M. Andersen, Zürich (CH), 2014 Festival delle Arti Giudecca Sacca Fisola, Venezia (I), 2016 Kulturnacht Lörrach u. Weil am Rhein

• Werk- und Studienaufenthalte:

1990 Atelieraustausch in Montreal (CAN), IAAB Christoph Merian Stiftung / 1992 Studienaufenthalt in Montreal (CAN) / 2003-08 Fondazione Archivio Luigi Nono, Venezia (I) / 2003-08 Istituto Svizzero di Roma a Venezia (I) (Luigi Nono Studien) / 2010 Werkaufenthalt Neufundland / Nova Scotia / Montreal (CAN) / 2011 Istituto Svizzero di Roma a Venezia (I) (Foto- & Filmprojekt mit Jazz Gitarrist Christy Doran) / 2013/14 Werkaufenthalt im Palazzo Trevisan degli Ulivi (pro Helvetia)

• Werkverzeichnis:

2017 2018 meineneuweltwieesmirgefällt / 2015-2011 meineneuwelt / 2010 Heute für Morgen / 2006-2009 Zyklus: Auf das Fundament zeitgenössischer Komponisten: Helmut Lachenmann / 2002-2003 Zyklus: „living on my own“: Heute für Morgen / 1999-2009 Zyklus: Auf das Fundament zeitgenössischer Choreographen / 1996-2008 Zyklus: Auf das Fundament zeitgenössischer Komponisten: Luigi Nono / 2006-2008 Zyklus: mein Europera, Hommage à John Cage / 1992-2001 Zyklus: Auf das Fundament zeitgenössischer Komponisten: Freddie Mercury / 1998-2003 Zyklus: Auf das Fundament zeitgenössischer Komponisten: Wolfgang Rihm / 1995-1996 Zyklus: Igor Strawinsky, Ballette für Sergej Diaghilew / 1994 Zyklus: Amor und die Psyche, auf das Rezitativ von E'amore un ladron cello aus Cosi fan tutte (Lorenzo Da Ponte, Atto II-Aria) Dorabella von W.A. Mozart / 1993 Zyklus: Italienische Lieder der Gegenwart, Una Storia, auf das Liedfundament von Gianna Nannini / 1992-1991 Zyklus: Auf das Fundament zeitgenössischer Komponisten: Jacques Wildberger / 1998 Zyklus: Wörter und Phrasen / 1994-1993 Zyklus: Italienische Rezitative der Vergangenheit / 1992 Zyklus: Musik und Literatur der Gegenwart & Zyklus: Epochal-Montreal II / 1991-1992 Zyklus: Mensch der Gegenwart / 1990 Zyklus: Mensch der Gegenwart Zyklus: Epochal-Montreal I / 1989-1983 Zyklus: Mensch der Gegenwart: Die weibliche Weseele & Zyklus: Mensch der Gegenwart: Frau II & Zyklus: Musik und Literatur der Gegenwart ...

2005 Schweizer Radio DRS 2, Wanderer, es gibt keinen Weg, Weg entsteht im Gehen. Der Kunstmaler Snues A. Voegelin auf der Suche nach der Musik von Luigi Nono. Ein Feature von Michael Luisier (Podcast: www.snues.ch)

Ein Basler spiegelt unbekanntes Venedig



1

Videokunst Ein Komponist führte den Basler Snues A. Voegelin nach Venedig – dort zeigt er erstmals seine Arbeiten

Annika Bangerter

Der Kaffee aus seinem silbernen Espressokocher ist tiefschwarz. Und so stark, wie er fast nur in Italien eingeschenkt wird. Snues A. Voegelin freut sich: Bald fährt sein Zug nach Venedig. Neben Basel seine zweite Heimat. Mit seiner Kamera fängt der Künstler seit über zehn Jahren die Lagunenstadt ein – gespiegelt in Fensterscheiben oder glatten Oberflächen. «Gibigiana» nennt er den Zyklus von Videos und Fotos, die so entstanden sind. Sie zeigen die Stadt aus ungewohnten Perspektiven; die berühmten Sehenswürdigkeiten stehen nicht im Zentrum. «Ich muss nicht auch noch die Wasserspiegelungen festhalten. Das haben bereits viele Fotografen vor mir gemacht», sagt Voegelin. Deshalb führt ihn sein Weg auf Venedigs unzählige Fussgängerwege oder in Nebenstrassen. «Davon lebt diese Stadt.»

Nun stellt Snues A. Voegelin drei seiner Videoarbeiten erstmals aus, in Venedig notabene. Die Einladung zum «Festival delle Arti Giudecca Sacca Fisola» bedeutet ihm viel: «Endlich kann ich Venedig und seinen Menschen etwas zurückgeben. Ich bin dort stets so reich beschenkt worden.» Das Festival findet abseits der Touristenströme auf Giudecca statt, einer Insel im Süden der Stadt. «Es ist von Einheimischen für Einheimische und bietet ein breites Programm mit

Konzerten, Theater, Musik und Ausstellungen», schwärmt Voegelin. Für ihn findet in Giudecca noch das «richtige Leben» statt. Den Markusplatz überquere er nur, wenn es unbedingt sein muss.

Mit Bayern an Ruderregatta

In seinem Atelier am Bläsiring erinnert neben dem Espressokocher und einer Postkarte aus Venedig nur wenig an Italien. Das gleissende Tageslicht wird mit weissen Tüchern vor dem Dachfenster gedämpft. Pinsel sind in Dosen gepfercht, Farbflaschen reihen sich aneinander. Inmitten der kreativen Arbeitsstätte steht ein Rudergerät. In den Pedalen stecken Turnschuhe mit Farbklecksen. «Wenn der Rhein nicht gerade Hochwasser führt, rudere ich zwei bis drei Mal pro Woche in der Natur», sagt Snues A. Voegelin. An der «Regata storica» in Venedig, der traditionsreichsten Regatta Europas, paddelte er einmal mit der bayrischen Mannschaft den Canal Grande entlang.

Auf den Spuren von Komponisten

Nicht aber die Bootsrennen führten den Künstler, der in Riehen aufwuchs, immer wieder in die Lagunenstadt. Vielmehr brachte ihn das Werk des venezianischen Komponisten Luigi Nono zu teils mehrmonatigen Aufenthalten. Musik spielt in den Bildern von Snues A. Voegelin eine zentrale Rolle: Er malt Zyklen zu Stücken zeitgenössischer Komponisten. Dabei geht den Bildern jeweils eine intensive Recherche voraus. «Ich höre mir ihre Werke an, bis mir die Ohren wackeln, und tauche in ihre Geschichte ein», sagt Voegelin. Erst danach steht er zwischen den Farbtöpfen und greift zum Pinsel. Mit einigen Komponisten beschäftigt er sich jahrelang. Auch Luigi Nono liess ihn nicht mehr los. Von Nono stammt auch die Komposition «Gibigiana», was auf venezianisch «Spiegelung» bedeutet. Davon inspiriert griff der Basler Künstler zur Kamera – und lässt seitdem Perspektiven ineinander verschmelzen. Was nach einer aufwendigen Bildbearbeitung aussieht, ist in den meisten Fällen das echte Zusammenspiel von Spiegelbildern und Umgebung. «Die Bilder leben davon, dass ich den richtigen Ort finde», sagt Voegelin.

Nicht nur die Fotografien und Videos sind von Luigi Nono geprägt. Dessen Archiv liegt auf der Insel Giudecca. Jeden Morgen bevor Voegelin dort recherchierte, trank er seinen Cappuccino in der Bar «La Palada». Deren Besitzer ist Mitorganisator des «Festival delle Arti Giudecca Sacca Fisola» und lud den Basler ein, seine Videos im Rahmen des Festivals zu zeigen. Die Ausstellung spiegelt somit Voegelins Jahre in Venedig und die Beschäftigung mit Nono.

«Ich höre mir die Werke der Komponisten an, bis mir die Ohren wackeln, und tauche in ihre Geschichte ein.»

Snues A. Voegelin *Künstler*

Wenn er nicht mit seiner Kamera durch Venedigs Nebenstrassen streift, arbeitet der Künstler Snues A. Voegelin mit Pinsel und Farbe in seinem Basler Atelier.
Nicole Nars-Zimmer